

WIRTSCHAFTSGESPRÄCH BEI GEA FARM TECHNOLOGIES

"Der Standort Bönen bleibt in Bewegung"



© IHK zu Dortmund/Michael Printz

„In den letzten 20 Jahren ist hier in Bönen eine einzigartige Erfolgsstory geschrieben worden. Die Zeit der spektakulären Großansiedlungen geht in absehbarer Zeit zu Ende, die Epoche der Qualitätssteigerung wird aber ebenso spannend. Der Wirtschaftsstandort Bönen bleibt in Bewegung.“ Dieses positive Fazit zog IHK-Vollversammlungsmitglied Markus Gröblichhoff, Geschäftsführender Gesellschafter der Kaufhaus Gröblichhoff GmbH & Co. KG, in seiner Eröffnungsrede beim diesjährigen Wirtschaftsgespräch der IHK zu Dortmund in Bönen. Zu diesem Anlass konnten Gröblichhoff und stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Claus-Dieter Weibert in den Räumlichkeiten der GEA Farm Technologies GmbH zahlreiche Vertreter aus Unternehmen, Politik und Verwaltung begrüßen.

Gröblichhoff stellte zunächst die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage für das Ruhrgebiet vor. „Aktuell ist die Wirtschaftslage stabil. Die Unternehmen blicken zuversichtlich in das Jahr 2013. Ich wünsche uns allen, dass sich diese Einschätzung in unseren Auftragsbüchern niederschlägt“, sagte Gröblichhoff. Er verwies auf die positiven Entwicklungen in Bönen. Dort ist die Zahl der IHK-zugehörigen Unternehmen bis Februar 2013 von 791 auf 803 Betriebe gewachsen. Innerhalb eines Jahres stiegen auch die Beschäftigtenzahlen um 362 auf insgesamt 6.383 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Das entspricht einem Plus von 6 Prozent. Der Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes wuchs von 2010 bis 2011 um nahezu 31 Prozent auf 511 Millionen Euro, und die Exportquote liegt aktuell bei rund 46 Prozent.

Hoch erfreut zeigte sich Gröblichhoff vom Anstieg neuer Ausbildungsverhältnisse um 5,3 Prozent. Im Jahr 2012 starteten 120 Auszubildende ihren beruflichen Werdegang in Bönen Unternehmen. Zum Vergleich: 1996 wurden 21 Ausbildungsverhältnisse neu eingetragen. Insgesamt durchlaufen gegenwärtig rund 250 junge Menschen ihre Ausbildung. Die Aussichten für den Arbeitsmarkt bleiben sehr gut, denn die Firmenkulisse im InLogParc wird noch vielfältiger. So hat neben der Firma USG Granuliertech GmbH auch die GARANT GmbH Containerbau ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Heinig Holding GmbH hat ihren Sitz im ehemaligen Gebäude der „IMD Software“ gefunden, zudem gewinnt die Großbaustelle für das Stahlwerk Unna an Kontur. Für Juni 2013 plant das Unternehmen erste Aktivitäten in Bönen. Das Lidl-Europalager wird ebenfalls ab Juni seine Betriebstätigkeit beginnen. Parallel zu diesen beiden Großansiedlungen wird die Weetfelder Straße ausgebaut, um für einen guten Verkehrsfluss zu sorgen. „Insgesamt erhöht sich die Anzahl der Arbeitsplätze um weitere 350 Beschäftigte. Der gesamte Kreis Unna und darüber hinaus profitiert von der Job-Maschine Bönen“, sagte Gröblichhoff.

Als Beispiel für die gelungene Balance zwischen Familie und Beruf und wichtigen Bestandteil der aktiven Standortentwicklung ging er auf das Projekt „Mersch-Zwerge“ ein. GEA Farm Technologies GmbH und die KiK Textilien und Non-Food GmbH bieten in dieser Kindertagesstätte die Betreuung für Kinder unter drei Jahren an. Im Anschluss stellte Markus Kreft, Geschäftsführer der GEA Farm Technologies GmbH, die Aktivitäten des 1926 gegründeten Unternehmens vor. GEA bietet Landwirten integrierte Produkt- und Anwenderlösungen für die Milchproduktion und Nutztierhaltung. Dabei reicht das Angebot vom Design über die Planung des Stall- und Betriebskonzepts bis hin zum täglichen Herden- und Betriebsmanagement. Das Unternehmen unterhält Niederlassungen in über 60 Ländern und beschäftigt weltweit rund 2.300 Mitarbeiter.

In seinem Vortrag ging Bürgermeister Rainer Eßkuchen auf die angespannte Haushaltslage ein. Er betonte, dass nur noch

wenige der 396 Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen ausgeglichene Haushalte hätten und verwies auf ein Gutachten, wonach die Kommunen des Landes mit zwei Milliarden Euro pro Jahr strukturell chronisch unterfinanziert sind. „Für uns in Bönen mit unseren 18.000 Einwohnern bedeutet dieses jährliche Defizit satte zwei Millionen Euro Unterfinanzierung pro Jahr“, erläuterte Eßkuchen. Er appellierte in diesem Zusammenhang an die Adressen von Land und Bund: Verschiedene Maßnahmen, etwa der Wegfall der Gewerbesteuerumlage und höhere Kostenübernahmen im Sozialbereich, könnten den Haushalt in Bönen spürbar entlasten und das Defizit von 4,1 Millionen Euro (2012) ausgleichen. Trotz finanzieller Engpässe sei es Rat und Verwaltung gelungen, die Gemeinde lebenswert zu erhalten. Er verwies auf die Infrastrukturinvestitionen in Höhe von 75 Millionen Euro und nannte beispielhaft das Rückhaltebecken im Rahmen der Seseke-Renaturierung für 13 Millionen Euro und das Seniorenzentrum auf dem Gelände der ehemaligen Goetheschule für zehn Millionen Euro. Auch das Engagement von Unternehmen wie Lidl und Stahlwerk Unna würde weitere positive Signale für den Standort bringen. „Für Bönen rückt die Zahl von 7.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in greifbare Nähe.“

Stellv. IHK-Hauptgeschäftsführer Claus-Dieter Weitert nahm die anwesenden Gäste mit auf eine Zeitreise durch die regionale Wirtschaftsgeschichte. „IHK – 150 Jahre Partner der Wirtschaft“ lautete der Titel des Vortrags, in dem Weibert das Wirken der Kammer seit der Gründung im Jahr 1863 anschaulich skizzierte. „Gegründet noch vor dem Höhepunkt der Industrialisierung, hat die IHK die regionale Wirtschaft durch alle Höhen und Tiefen begleitet: Durch den industriellen Boom Ende des 19. Jahrhunderts, durch zwei Weltkriege, durch Wiederaufbau, Wirtschaftswunder und durch den Strukturwandel, den die Region in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat und noch immer erlebt“, sagte Weibert. Die IHK feiert ihren stolzen Geburtstag am 11. Juni mit einem großen Festakt im Dortmunder Opernhaus, zu dem auch Bundespräsident Gauck erwartet wird.

Weibert erinnerte daran, dass die IHK stets Antreiber und Vordenker innovativer Projekte gewesen sei. Die Errichtung einer Technischen Hochschule in Dortmund etwa habe die IHK schon 1907 – also gut 60 Jahre vor der eigentlichen Gründung – gefordert. Und noch immer liegt ein Hauptaugenmerk der IHK, auf deren Engagement auch die Entstehung der Technologiezentren in der Region zurückzuführen ist, auf dem engen Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Auch im Bereich der Verkehrsinfrastruktur bringt sich die IHK traditionell stark ein. Bereits seit den 1920er Jahren sprach sich die IHK für eine enge Anbindung an den Luftverkehr aus. Eine Position, die sie noch immer entschieden vertritt. „Genau in diesem Augenblick findet in der Westfalenhalle eine Anhörung der Wirtschaft zu der moderaten Betriebszeitenerweiterung des Airport Dortmund statt. Haupt- und Ehrenamt der IHK sind dort vertreten und setzen sich energisch für diese Betriebszeitenerweiterung ein“, sagte Weibert, der zudem als bestes Beispiel für die hoheitlichen Aufgaben der IHK den Bereich der Beruflichen Bildung nannte. „Das System der dualen Berufsausbildung, wie wir es in Deutschland haben, sichert der Wirtschaft seit Jahrzehnten die benötigten Fachkräfte.“ Im folgenden Podiumsdialog mit dem Titel „Markt- und Innovationsmanagement – So machen Sie Ihr Unternehmen stark“ erörterten Prof. Dr. Jan-Philipp Büchler, Prof. Dr. Axel Faix und Prof. Dr. Wolfgang Müller (alle Fachhochschule Dortmund) mögliche Erfolgsstrategien für Unternehmen im globalen Wettbewerb.

In seiner Anmoderation der Talkrunde betonte der stellv. IHK-Geschäftsführer Klaus Brenscheidt, dass der Transfer Wissenschaft/Wirtschaft der IHK besonders am Herzen liege. Im IHK-Bezirk sind über 45.000 Studenten und 40 Institute, zahlreiche Fakultäten und Lehrstühle, die sich für Kooperationen bei Innovationsprozessen eignen. Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler hat die Bedeutung des Dialoges zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in einem Satz formuliert, der lautet: „Wir müssen um das besser sein, um dass wir teurer sind.“ Der Wissenstransfer Wirtschaft/Wissenschaft ist wichtig - ja sogar überlebenswichtig - für unsere Unternehmen.

Die Brandschäden an Hab und Gut zählen jährlich Milliarden Euro. Die menschlichen Tragödien wiegen um ein vielfaches schwerer. 2012 fanden über 500 Menschen bei Bränden in Deutschland den Tod; etwa 5.000 wurden verletzt. Zum Abschluss des Wirtschaftsgesprächs informierten Thomas Albrecht-Tiedemann, Albrecht Safety Engineering & Consulting, und Uwe Ostenkötter, DMT GmbH & Co. KG, in ihrem Vortrag über die unterschätzten Gefahren von Feuer und Rauch.

[Zur Bildergalerie](#)

25. April 2013

DOKUMENT-NR. 144060

ANSPRECHPARTNER

[Georg Schulte](#)

Telefon: 0231 5417-258

Fax: 0231 5417-195

g.schulte@dortmund.ihk.de

© Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Für die Richtigkeit der in dieser Website enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger Prüfung keine Gewähr übernehmen. Inhalte von externen Internetseiten, zu denen ein Link geschaltet wurde, macht sich die IHK nicht zu eigen und kann deshalb für deren inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit ebenfalls keine Gewähr übernehmen.